

Gilli, Giovanni

Objekttyp: **Obituary**

Zeitschrift: **Schweizerische Bauzeitung**

Band (Jahr): **61/62 (1913)**

Heft 22

PDF erstellt am: **20.09.2024**

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Inhalten der Zeitschriften. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern.

Die auf der Plattform e-periodica veröffentlichten Dokumente stehen für nicht-kommerzielle Zwecke in Lehre und Forschung sowie für die private Nutzung frei zur Verfügung. Einzelne Dateien oder Ausdrucke aus diesem Angebot können zusammen mit diesen Nutzungsbedingungen und den korrekten Herkunftsbezeichnungen weitergegeben werden.

Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. Die systematische Speicherung von Teilen des elektronischen Angebots auf anderen Servern bedarf ebenfalls des schriftlichen Einverständnisses der Rechteinhaber.

Haftungsausschluss

Alle Angaben erfolgen ohne Gewähr für Vollständigkeit oder Richtigkeit. Es wird keine Haftung übernommen für Schäden durch die Verwendung von Informationen aus diesem Online-Angebot oder durch das Fehlen von Informationen. Dies gilt auch für Inhalte Dritter, die über dieses Angebot zugänglich sind.

Schweizerische Landesausstellung in Bern 1914. Am 17. November 1913 trat eine Generalversammlung des organisierten Komitees der Landesausstellung unter dem Vorsitz des Präsidenten des Zentralkomitees, Regierungsrat *Moser*, zusammen, in der über den Stand der Arbeiten berichtet wurde. Generaldirektor Dr. *Locher* teilte mit, die Zahl der angemeldeten Aussteller belaufe sich auf rund 3500, die sich ziemlich auf die ganze Eidgenossenschaft verteilen; rund 30% davon sind aus der Westschweiz. Da das Raumerfordernis der Angemeldeten aber bedeutend grösser sei als vorgesehen, musste statt der ursprünglich angenommenen 100 000 m² für rund 130 000 m² Raum beschafft werden. Hand in Hand damit war das Finanzkomitee genötigt, sein ursprünglich mit 8 750 000 Fr. abschliessendes Budget im vergangenen Mai auf 11 700 000 Fr. zu erhöhen. Nach dem Bericht des Baukomitee sind fast alle Gebäude unter Dach, sodass darauf zu rechnen ist, dass sie rechtzeitig fertig werden. Die vielen nachträglichen Grundrissänderungen dieser Gebäude haben aber die Inangriffnahme der Weg- und Platzanlagen sowie der Gartenanlagen verzögert, sodass das Tiefbaukomitee mit Aufbietung aller Kräfte zu arbeiten hat, um diesen Rückstand einzuholen.¹⁾

Hinsichtlich des viel besprochenen Plakates nach dem preisgekrönten Entwurf von Emil Cardinaux, der in Band LIX, Seite 68 auf Tafel 19 dargestellt ist, erklärte Generaldirektor Locher, ausländische Reklameagenturen hätten gemeldet, das Plakat besitze für ihr Publikum keine grosse Werbekraft, weshalb man für die romanischen Länder noch ein einfaches Schriftplakat vorsah. Das Plakat nach Cardinaux finde in der Schweiz und in den andern Ländern Verwendung.

Schweizerische Bundesbahnen. *Ständige Kommission des Verwaltungsrates.* Der Verwaltungsrat hat am 25. November an Stelle von Nationalrat Martin zum Mitgliede der ständigen Kommission a. Regierungsrat *Bleuler-Hüni*, Ingenieur in Zürich, gewählt, dessen neugestärkte Gesundheit ihm erfreulicher Weise gestattet, wieder in diese Kommission einzutreten.

Der Kanton Neuenburg hat als Ersatz für L. Martin zum Mitgliede des Verwaltungsrates bezeichnet den kantonalen Baudirektor Regierungsrat *Henri Calame*.

Einführung der elektrischen Traktion auf der Gotthardbahn. In der gleichen Sitzung hat der Verwaltungsrat den Kredit von 38,5 Millionen Fr. (siehe Seite 271 bis 274 dieses Bandes) für die Elektrifizierung der Strecke Erstfeld-Bellinzona entsprechend dem Bericht von Generaldirektion und Ständige Kommission einstimmig genehmigt.

Desgleichen ist der Kredit von 1,9 Millionen Fr. für das zweite Geleise Winkeln-Bruggen einschliesslich der neuen steinernen Sitterbrücke (siehe Seite 278) bewilligt worden.

Zur Bekämpfung starker Verkehrsanhäufung in Berlin. Die Eisenbahndirektion in Berlin hat der Handelskammer mitgeteilt, dass bei der fortschreitenden Entwicklung aller Gewerbebetriebe der Arbeitermassenverkehr auf der Stadt- und Ringbahn in den Morgenstunden jetzt einen solchen Umfang erreicht habe, dass er gerade noch bewältigt werden könne. Die Züge folgen einander von 6 bis 7 Uhr morgens in 2½ Minuten. Das ist die dichteste Zugfolge, die z. Z. überhaupt im Eisenbahnbetriebe des Nahverkehrs noch möglich ist, ohne die Betriebssicherheit zu gefährden; dabei sind alle Züge überfüllt. Als Beispiel wird angeführt, dass auf dem Bahnhof Beusselstrasse von ½7 bis ¾7 Uhr 3900 Fahrgäste aussteigen; eine Stunde später beträgt der Verkehr nur 184 Personen im gleichen Zeitraum. Die Direktion regt zur Abhilfe eine gestaffelte Verschiebung des Arbeitsbeginnes an bei grössern Betrieben, die in der Nähe von gewissen Bahnhöfen ihres Netzes liegen. Die Berliner Handelskammer unterstützt den Vorschlag und man hofft bei Entgegenkommen der Betriebsleitungen der betreffenden Geschäfte eine Erleichterung des Verkehrs zu erzielen.

Das eidgen. Amt für geistiges Eigentum vollendete in diesem Monat das 25. Jahr seines Bestehens. In diesem Zeitraum wurden dem Amte rund 78 000 Patentgesuche eingereicht; 63 000 Erfindungspatente wurden erteilt. Bemerkenswert ist die Tatsache, dass dieses Amt für die Eidgenossenschaft eine gute Einnahme-

quelle ist. Es konnte beispielsweise im vergangenen Jahre einen Einnahmenüberschuss von 405 000 Fr. an die Staatskasse abliefern. Es ist kein Zweifel, dass, wenn die schon wiederholt und von verschiedenen Seiten verlangte mehr geschäftsmässige Besorgung der Eingaben endlich Platz greifen würde, die Zahl der Patente, wie auch die Reineinnahmen erheblich gesteigert werden könnten. Die umständliche und oft schwierige Behandlungsweise, der sich die Patent-sucher jetzt unterziehen müssen, soll — so versichert man uns aus industriellen Kreisen — z. Zt. viele Bewerber abschrecken; Patentanmeldungen beim schweizerischen Amte einzureichen.

Ausnützung von Wasserkraften in Graubünden. Das Syndikat zur Ausnützung von Wasserkraften in Graubünden, von dessen Gründung wir im Dezember 1912 (Band IX, Seite 340) berichteten, hat, nach einer Mitteilung im Verwaltungsrat der Rhätischen Bahn, mit den Gemeinden Mühlen und Rofina im Oberhalbstein Konzessionsverträge abgeschlossen, die eine annehmbare Grundlage bilden für die Ausführung eines Staubeckenprojektes.

Das Kirchgemeindehaus in Winterthur, mit dessen Ausführung auf Grund ihrer Beteiligung am Wettbewerb im Mai 1910 (Band LVI, Seite 79) die Architekten *Bridler & Völki* beauftragt worden waren, ist fertig erstellt und wird am 30. November d. J. feierlich eingeweiht werden.

Nekrologie.

† **Jakob Kauffmann.** Zu Stuttgart ist am 22. November d. J. Ingenieur Jakob Kauffmann im 85. Lebensjahr verschieden. Aus den Begrüssungsworten, die wir namens seiner schweizerischen Kollegen zu seinem 80. Geburtstag am 5. Mai 1908 an ihn richteten (Band LI, Seite 236), sei für unsere Leser jüngerer Jahrgänge hier wiederholt, dass Kauffmann, der 1854 in die Dienste der S. C. B. trat, für diese den Bau des ersten Hauensteintunnels leitete; desgleichen übertrug ihm die Nordostbahn 1871 die Bauleitung des Bötztberg-tunnels und schliesslich berief ihn die Gotthardbahn 1875 als Inspektor für ihre sämtlichen Tunnelbauten. So war Kauffmann ganz einer der unsrigen geworden.

† **G. Gilli.** Aus Chur kommt die Trauerkunde, dass daselbst nach längerer Krankheit im Alter von 66 Jahren unser geschätzter Kollege G. Gilli, Oberingenieur der Rhätischen Bahn am 25. November gestorben ist. Wir werden ihm in nächster Nummer einen Nachruf widmen, dem wir hoffen sein Bild beifügen zu können.

Konkurrenzen.

Institut Alexis Mégeand in Saconnex-de là-d'Arve in Genf. Die Baudirektion des Kantons Genf schreibt unter den seit mindestens drei Jahren in Genf niedergelassenen und den wenigstens ebensolange auswärts praktisch tätigen genferischen Architekten einen Wettbewerb aus zur Erlangung von Plänen für Bauanlagen zum Institut Alexis Mégeand für bildungsunfähige oder taubstumme Kinder in Saconnex-de là-d'Arve. Als Einlieferungstermin ist der 28. Februar 1914 angesetzt. Das Preisgericht besteht aus den Herren Ingenieur *V. Charbonnet*, Reg.-Rat, Baudirektor, *W. Rosier*, Reg.-Rat, Chef des Erziehungswesens, *G. Revilliod*, Architekt in Genf, *H. Meyer*, Architekt in Lausanne, *E. Ziegler*, Architekt in Burgdorf, Dr. *F. Naville*, Schularzt, und *E. Olivet*. Zum Erteilen von Preisen an drei bis vier Bewerber und zum Ankauf weiterer Projekte nach Ermessen des Preisgerichtes sind diesem 8000 Fr. zur Verfügung gestellt. Die prämierten oder angekauften Entwürfe werden Eigentum des Kantons Genf. Grundsätzlich ist dem mit dem ersten Preis ausgezeichneten Bewerber die Ausarbeitung der Baupläne und die Bauleitung zu übertragen. Sollte der Regierungsrat aber sich veranlasst sehen, davon Umgang zu nehmen und damit einen andern Preisgewinner beauftragen, so hat der Verfasser des ersten Preises Anrecht auf einen Zuschlagspreis von 2000 Fr.

Verlangt werden: Ein Uebersichtsplan 1:500, alle Grundrisse, Fassaden und die nötigen Schnitte für jedes Gebäude 1:200; eine Gesamtperspektive, ein kurzer Erläuterungsbericht mit summarischem Kostenvoranschlag. Programm und Lageplan 1:500 können bezogen werden vom Secrétariat du Département des Travaux publics, Rue de l'Hôtel-de-Ville N° 6 in Genf.

Schweizer. Unfallversicherungs-Verwaltungsgebäude in Luzern (siehe Band LXII, Seiten 13, 27, 54, 81, 278 und 295). Das Preisgericht hat seine Arbeiten am 22. November abgeschlossen und folgende Preise zuerkannt:

¹⁾ Es ist uns von den Ausstellungsbehörden freundlichst zugesagt, uns in nächster Zeit den endgültigen Ausführungsplan der Gesamtanlage zur Verfügung zu stellen, den wir unsern Lesern, in Ergänzung bzw. Abänderung des in Band LIX, Seite 346 Mitte Juni 1912 veröffentlichten, sobald als möglich zur Kenntnis bringen wollen.